

# Zwischen diesen Absolventen liegen 37 Lebensjahre

An der Hochschule haben 1211 Studierende jetzt ihren Abschluss gefeiert: Paul Heiber ist erst 20, Ines Oschem 57 Jahre alt.

VON FALK BERNHARDT

**MITTWEIDA** – Auf dem Technikumplatz vor dem Haupthaus der Hochschule sind am Donnerstag und Freitag wieder die Hüte geflogen. Etwa 370 Absolventen nahmen an zwei Exmatrikulationsfeiern teil. Laut Hochschulsprecher Helmut Hammer konnten insgesamt 1211 Studierende ihr Studium in Mittweida erfolgreich abschließen.

Der jüngste Absolvent ist im April erst 20 Jahre alt geworden. Er heißt Paul Heiber und stammt aus Fürth. Er hat Sportjournalismus und

Sportmanagement an der Partnerakademie Campus M21 in Nürnberg studiert, seinen Abschluss als Bachelor in Mittweida gemacht. Sein Abiturzeugnis hatte er als 17-Jähriger in den Händen, weil er die erste Klasse überspringen durfte. Die Studienwahl war für ihn früh klar – sein Vater ist Sportjournalist beim Fußballfachblatt „kicker“. Heiber spielte selbst Eishockey, die sportliche Karriere endete aber mit 18 Jahren wegen einer Knieverletzung.

Sein Studium bestand zunächst aus vier Semestern in Nürnberg. In der Anfangszeit habe er sich schon einige Sprüche anhören müssen, weil er noch nicht volljährig war. Fragen wie, „Darfst du diesen Film schon anschauen?“ habe er mit Humor aufgenommen. Sein Praktikum absolvierte er bei den Eisbären in Berlin. „In Mittweida war ich nur für etwa sechs Wochen“, erzählt er. „Es ist hier sehr, sehr ruhig, aber doch



Der Jüngste: Paul Heiber aus Fürth ist Jahrgang 1999. FOTOS: FALK BERNHARDT



Die Älteste: Ines Oschem aus Crimmitschau ist Jahrgang 1962.

ein schönes Städtchen.“ Die Entscheidung für die private Hochschule habe er nie bereut, die 750 Euro Studiengebühr pro Monat seien gut angelegtes Geld. „Wir hatten eine sehr individuelle Betreuung, viele namhafte Dozenten“, blickt Heiber zurück. Mittweida wird ihm in guter Erinnerung bleiben, so gab es für ihn den dritten Platz beim Herbert-E.-Graus-Preis für innovative Geschäftsideen. Seine Zukunft sieht er in der Öffentlichkeitsarbeit.

Mit 57 Jahren ist Ines Oschem die älteste Absolventin. Sie habe sich sehr spät für ein Studium der sozialen Arbeit entschieden, berufs begleitend. In der DDR hatte sie ihren Abschluss nach der zehnten Klasse, wurde dann Heilerzieherin. In dem Beruf arbeitet sie in Crimmitschau bis heute und will es auch weiterhin tun. Sie kümmert sich dort um Alleinerziehende. Parallel zum Beruf hatte sie auch schon eine Ausbil-

dung zur Heilpädagogin gemacht. Ein Studium habe sie einfach noch gereizt. „Ich bin halt so ein Typ, der immer etwas am Laufen hat“, erläutert sie ihr Lebensmotto.

Vier Jahre dauerte das Studium. Berufsbegleitend bedeutet: Ein Tag pro Woche vor Ort an der Hochschule, dazu ab und an eine Blockwoche. „Da habe ich viel Urlaub geopfert“, erzählt Ines Oschem, die zwei erwachsene Kinder hat und nun dreifache Oma ist. „Die drei Enkelkinder kamen alle während des Studiums zur Welt.“ Für die Enkel will sie sich nun mehr Zeit nehmen.

Manchmal habe sie sich schon gefragt, ab das Studium das Richtige sei. Die Bestätigung gab es am Freitag mit der Exmatrikulationsfeier. Das Alter hat für sie keine Rolle gespielt. „Ich arbeite ja auch mit jungen Leuten zusammen“, erklärt die Crimmitschauerin, die auch Eishockey liebt, aber nur als Zuschauerin.